

## Unser Tagebuch

Jeden Morgen, wenn wir in die Schule kommen, nehmen wir unser Tagebuch hervor und schreiben, was am Vortag *geprangt* hat. Prangen ist ein Wort, das wir im Reineke Fuchs kennen gelernt haben. Es bedeutet soviel wie glänzen. Ich habe in der Klasse herumgefragt, was die Mitschüler vom Tagebuch halten. Hier sind die Antworten:

- Ich werde stolz, weil ich merke, was ich am Vortag alles gemacht habe. (Ramon)
- Meist sieht man nur das Schlechte. Dank diesem Tagebuch sehe ich auch das Gute. (Fabian)
- Am Montag kann ich mich an das Schöne vom Wochenende erinnern und ich finde schön, dass man die Früchte des Tages sammeln kann. (Michelle)
- Mit dem Tagebuch lasse ich den Tag nicht einfach so durchgehen, sondern überlege mir, was schön war. (Chayenne)
- Ich weiss oft nicht mehr, was vor einer Woche war. Jetzt kann ich es im Tagebuch nachlesen und weiss wieder, was ich schön gefunden habe. (Kim)
- Ich finde es gut, wenn ich gute Momente habe, dass ich diese Momente nicht nur lebe, sondern erlebe, also festhalten kann. (Lukas)
- Ich dachte früher immer, dass das Meiste am Tag schlecht ist, dabei ist das Meiste am Tag gut, man sieht es nur nicht. (Noah)
- Ich sehe mehr über mich selber mit dem Tagebuch. (Daniel)
- Ich kann etwas vom Tagebuch lernen. (Gabriel)
- Ich werde innerlich stärker. (Tiziano)
- Beim Durchlesen des Tagebuches merke ich, wie viel Freude ich den Tag über gehabt habe. (Tobias)

Mir selber gefällt das Tagebuch, weil ich es später wieder lesen kann und dann sehe ich wieder die schönen Momente im Leben. Mit dem Tagebuch sehe ich, dass ich auf der Erde bin und dafür bin ich dankbar.

Zum Schluss ein Tagebucheintrag von einem Mitschüler als Beispiel:

*Ich habe ein gutes Diktat geschrieben. Ich habe gesehen, dass ich nicht blöd bin, weil ich es früher nicht so gut gekonnt habe und ich habe es mir früher nicht zu getraut, dass ich in der sechsten Klasse fleissiger bin und ich habe auch Spass daran zu lernen.*

*Linda, 10 Jahre*



## *Schulblatt 3/2012*

*Schule St. Jakob, 9113 Degersheim*

*schule-maemetschwil@bluewin.ch*

*071 371 37 49*

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit den Sommerferien lesen wir Reineke Fuchs von Goethe. Wir lesen diese Fabelsammlung, wir schreiben jede Woche einen Text dazu und wir hören sie, gelesen von Gert Westphal. Es ist spannend, wie oft Bezüge zu unserem Alltag entstanden sind. Plötzlich erkennen wir unter uns den Reineke Fuchs oder Nobel, den König. So ist Reineke Fuchs für uns zum Spiegel geworden, hat aufgedeckt, was oft nur unter der Oberfläche steckt und jetzt sichtbar werden kann. Seit den Sommerferien schreiben wir auch Tagebuch. Das tut gut. So gehen die Tage nicht einfach vorüber. Die Perlen - und auch der Mist - werden festgehalten. Die Perlen werden zu einer Perlenkette geschnürt und schmücken unseren Alltag. Der Mist wird zur Kenntnis genommen, manchmal wird er sogar zum Dünger. Wir wünschen farbenprächtige Herbsttage.

*Erich und Jmelda Ruggli*

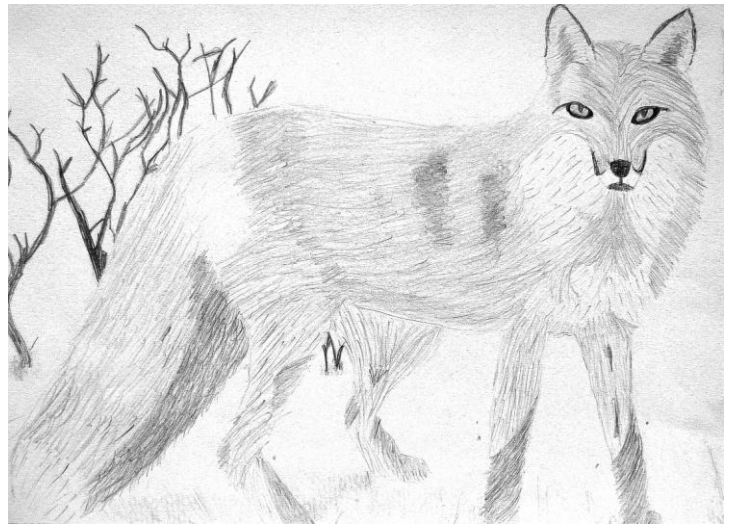
### **Reineke Fuchs**

Ich kenne Reineke Fuchs nur vom Buch von Goethe. So wie ich das Buch erlebe, ist Reineke ein listiger und ein sich immer wieder aus der Schlinge ziehender Schelm und Betrüger. Mit dem erschwindelten Schatz hat er sogar die Königin in seinem Besitz. Er sagte der Königin, er brauche von Isegrim und Gieremund zwei angemessene Paar Schuhe. Die Königin liess von den beiden die Pfoten bis auf die *Knorren* abnehmen und liess daraus die Schuhe für Reineke machen. Reineke ist ein Frevler und Nötiger, ein Lügner und Mörder. So war es auch, als Braun, der Bär, als Bote zu Reineke kam. Reineke bot ihm Honig an. Doch das war eine Falle. Sie schnappte zu und Braun kam mit einem *platten* Gesicht zurück an den Hof. Reineke hatte ihn entstellt. *Fabian, 12 Jahre*



## Reineke Fuchs - Eine Zusammenfassung der ersten acht Gesänge

Pfingsten ist gekommen und Nobel, der König, lädt alle zum Feste ein. Alle kommen, ausser Reineke. Alle klagen gegen Reineke, ausser Grimbart, der Dachs. Nobel schickt Braun, den Bären, als Boten zu Reineke. Braun ist tollpatschig, aber stark. Er solle Reineke zu Hofe holen, damit über ihn gerichtet werden kann. Doch Braun geht dem Fuchs wegen seiner Gier nach Honigscheiben in die Falle und kommt geschändet zum Hofe zurück. Jetzt schickt der König Hinze, den klugen, aber verfressenen Kater als Boten. Reineke nützt Hinzes Gier nach Mäusen aus und Hinze kommt mit einem Auge weniger zurück. Jetzt wird Grimbart, der Dachs, ein Neffe von Reineke, geschickt. Reineke geht mit Grimbart zum König. Unterwegs beichtet er Grimbart all seine Taten. Grimbart verzeiht, straft ihn und Grimbart verteidigt Reineke vor dem König. Aber es kommen weitere Untaten ans Licht. Der König beschliesst, Reineke zu erhängen. Da erzählt Reineke am Galgen etwas von einem erlogenen Schatz. Der König und die Königin werden gierig, wollen den Schatz. Der König vergibt deshalb Reineke die Schuld und nimmt ihn unter seinen Schutz. Reineke soll den König zum Schatz begleiten. Doch steht er im Bann und will nach Rom pilgern, um den Ablass zu erhalten. Doch statt nach Rom geht er nach Malepartus in seine Festung. Bellyn, der Widder, und Lampe, der Hase, begleiten ihn. Den Hasen verzehrt er und schickt die Knochen mit dem Widder als Boten zum König. *Kim, Lukas, Daniel*



### Das Fell des Fuchses

Ich erzähle Ihnen etwas über den Aufbau des Felles: Aus der Haut wachsen zuerst die Wollhaare. Die Wollhaare sind kurz und wollig. Sie geben warm, weil sie dicht sind. Die Grannenhaare sind glatt und lang. Sie geben dem Fuchsfell die Farbe. Mit dieser Farbe kann sich der Fuchs im Wald gut tarnen. Im Winter ist das Fell dunkler und im Sommer heller. Die gelbroten, dunkelaschgrauen, bräunlichgrauen und gelbbraunen Farbtöne der Grannenhaare sind schön.

*Ramon, 12 Jahre*

## Nobel, der König

Nobel ist ein stolzer Löwe aus der Königsfamilie. Er veranstaltet ein riesiges Fest und lädt das ganze Königreich ein. Nobel muss sich Klagen wider Reineke anhören. Nobel beschliesst, Braun, den Bären, als Boten zu schicken, um Reineke an den Hof zu holen und Gericht zu führen.



Aber Braun kommt ohne Reineke und mit blutendem Haupt zurück. Nobel schickt Hinze, den Kater, als zweiten Boten. Der aber kommt mit einem Auge weniger zurück. Nobel schickt Grimbart, den Dachs, als dritten und letzten Boten. Wenn dieser Reineke nicht an den Hof bringt, lässt Nobel alle Verwandten von Reineke töten. Reineke kommt tatsächlich. Der König will Reineke erhängen. Da beginnt er eine erlogene Geschichte über einen Schatz. Nobel wird gierig auf den Schatz und vergibt Reineke alles. Es kommt ein paar Tage später ein Brief von Reineke. Darin ist das Fell von Lampen, dem Hasen. Als Nobel das sieht, beschliesst Nobel mit seinen Vasallen zu Reineke zu gehen und ihn zu töten.

*Nobel ist einer, der sich verführen lässt. Er denkt nicht lange nach, wenn er ein Urteil fällen muss. Er ist auch bequem. Trotzdem wird er vom ganzen Volk akzeptiert.*

*Tiziano, 11 Jahre*

## Wir lernen Fachausdrücke

Ich joggte einmal an einem wunderschönen Morgen. Plötzlich sah ich auf einer grossen Wiesenfläche einen Fuchs. Er verhoffte, das heisst, er lauerte einem Tier auf. Das Tier sah den Fuchs. Es war ein Hase. Er rannte davon und der Fuchs schnürte ihm hinterher. Dann trabte er in einer schnurgeraden Linie. Er war sehr konzentriert. Dann hörte er etwas. Er floh und wenn ein Fuchs flieht, dann galoppiert er in unregelmässigen weiten Abständen. Die Lunte, auch Schwanz genannt, streckte er waagrecht nach hinten. *Chayenne, 12 Jahre*

